

31.05., 03. - 05.06.17 Der Pirnaer Ortsteil Posta begeht 2017 das 600-jährige Bestehen. „600 Jahre sind ein Grund zu feiern, sagten die verantwortlichen Organisatoren der Jubiläumsveranstaltungen, „Initiative Posta, Mockethaler Grund, Postaer Straße“ und „Pirnaer Weinfreunde e. V.“. Den Auftakt zum Jubiläum 600 Jahre Posta bildete die Vorstellung des Heftes 8, „Posta – Sandstein, Wein und Sommerfrische“, der bekannten Schriftenreihe „Pirnaer Miniaturen“. In diesen Broschüren werden interessante Gebäude, Anlagen sowie Denkmale der Stadt Pirna und der eingemeindeten Ortsteile vorgestellt, aber auch Ereignisse von historischer Bedeutung und kulturelle Themen in Wort und Bild beschrieben.

Idyllisch am Elbufer gelegen, wurde das Leben in Nieder- und Oberposta von den Sandsteinbrüchen, dem Wein- und Obstbau und durch die Elbe geprägt. Beschrieben wird die Arbeit in den Steinbrüchen, in den Weinbergen, das Leben mit und an der Elbe. Abhandlungen befassen sich mit der Postaer Mühle; der Schule, der Feuerwehr und verschiedener Gasthäuser. Berichtet wird auf der 100-seitigen, reich bebilderten Broschüre über frühere Herrschaften, über Kriegs-, Not- und Friedenszeiten bis ins 20. Jahrhundert. Das Foto zeigt von links nach rechts Wolfgang Zimmermann (Autor), Markward Hoffmann (Korrekturleser), Ellen Schneider (Autorin), Mario Biber (Foto), Jürgen Frohse (Autor) und Bernd Schlag (Autor und Initiative-Chef).



Autor und Herausgeber Dr. Boris Böhm (Foto) ist Leiter der Gedenkstätte Sonnenstein. (Einige Hefte befassen sich mit Einrichtungen des Sonnensteins, die kürzlich erschienene Broschüre 7 widmet sich dem 600-jährigen Stadtteil Copitz und die momentan letzte Ausgabe gibt Einblick in 600 Jahre Posta.)

„Posta - Sandstein, Wein und Sommerfrische“

Heft 8 ist ein Novum in der Reihe. Bisher schrieb Boris Böhm die Publikationen allein. Bei „Posta – Sandstein, Wein und Sommerfrische“ wurde er mit Beiträgen von sieben ortsansässigen Autoren unterstützt. 1417 ist das Jahr der urkundlichen Erst-erwähnung der Gemeinde Niederposta.



Am 3. Juni versammelten sich die „Initiative“-Mitglieder mit Einwohnern und Gästen am idyllischen Sonnenhang Niederposta, um einen öffentlichen Bücherschrank einzuweihen, ein erstmals in Pirna auf diese Weise praktiziertes Beispiel zur Förderung der Leselust. Der kleine, aber kompakte eichene Schrank mit Glastüren steht unter freiem Himmel auf einem Sandsteinsockel und lehnt an der Niederpostaer Hangstützmauer. Er bleibt unverschlossen. „Jeder kann Bücher hineinstellen, jeder kann Bücher entnehmen und sie nach dem Lesen wieder bringen oder auch behalten“, erklärte Bernd Schlag, nachdem die Einwohner die Regale tatkräftig bestückt hatten. Gesponsert wurde der Schrank vom ortsansässigen Tischlermeister Tino Gottschlich. Zum vorhandenen Weinschaubeet errichteten die „Pirnaer Weinfreunde“ ein zweites und bepflanzten es mit den heimischen Sorten. Zur Erklärung des Weinbaus am sonnenigen Elbhang weisen nun auch die ersten vier „Touristischen Haus tafeln“ in Posta auf den Beginn der „Sächsische Weinstraße“ hin. In der Galerie „Zeitlos“ von Birgit Schlag warteten die Galeristin mit Malerei und der Wildholzwerker Jurij Suchy mit ihren Arbeiten und Kunstgesprächen auf. Einen „Blick in die Vergangenheit“ bot Mario Biber durch seine Open-Air-Foto-Galerie. Im wiedereröffneten Gasthof „Elbparadies“ präsentierten sich die neuen Betreiber mit ihrem künftigen Angebot und dem Pfingstgrillen mit Musik.

Zum „Tag der Kinder“ am 1. Juni herrschte auf dem Parkdeck der Volksbank, Lauterbachstraße 12, turbulentes Treiben. Die Geschäftsleitung des Bankhauses hatte zum Kindertag eingeladen. Spielmodule mit Hüpfburg, Torwandschießen, Basketball-Play waren aufgestellt worden, die Cash-Bar wartete mit Getränken auf, beim Malen und Rätseln gab es attraktive Preise zu gewinnen. Für Kinder, die am 1. Juni ein eigenes Konto eröffneten, hielt das Geldinstitut eine zusätzliche Überraschung bereit.

Initiative weiht „öffentlichen Bücherschrank“ ein



Im Jahr 2016 kaufte das Unternehmen „Sächsische Begegnungsstätte“ (SBS) für 260.000 Euro ein Haus an der Brückmühle in Copitz. SBS ist eine von Muslimen gegründete gemeinnützige Gesellschaft. Am Haus weist jedoch nichts auf die Nutzung oder die Besitzer hin. Im August 2016 hieß es, der neue Hauseigner wolle ein multikulturelles Begegnungszentrum etablieren und der SBS-Chef Dr. Saad Elgazar stellte Deutsch- und Arabisch-Kurse, Vorträge und Kurse zur Drogenprävention, Nachhilfe für Schüler, Ramadam-Fastenberatung, Begegnungsfeste und einen baldigen Tag der offenen Tür in Aussicht. Stattgefunden hat all das bisher noch nicht. Stattdessen geriet das muslimische Begegnungszentrum in Islamismusverdacht und wird vom sächsischen Verfassungsschutz beobachtet. Der SBS wird vorgeworfen, für die Muslimbruderschaft und den Verein „Islamische Gemeinschaft in Deutschland“ Strukturen aufzubauen. „Beide Organisationen“ – so die Sächsische Zeitung vom 27./28. Mai 2017 – „streben Ziele an, die mit der freiheitlich demokratischen Grundordnung nicht vereinbar sind. Nach Auskunft des Landesamtes für Verfassungsschutz ist es das Ziel der Muslimbrüder, aus Deutschland einen totalitären Gottesstaat zu machen.“ Die Leitung der SBS wies diese Vorwürfe zurück.

„Die Arbeitslosenzahlen sind in diesem Jahr besonders niedrig“, äußerte die Geschäftsführerin der Arbeitsagentur Pirna, Gerlinde Hildebrand, erfreut. Die Erwerbslosenquote ging im Mai 2017 im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge auf 5,5 Prozent zurück. Aktuell waren Ende Mai 2017 7.002 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet. Für das beginnende Ausbildungsjahr 2017 stehen noch 590 Lehrstellen offen. 593 Bewerber suchen gegenwärtig im Landkreis eine Stelle. Viele Jugendliche wollen in der Verkaufsbranche oder als Bürokaufleute arbeiten. Den derzeit 77 Bewerbern als Verkäufer stehen aber nur noch 25 offene Lehrstellen gegenüber. Wer jedoch Bäcker werden will, kann unter etwa 17 freien Lehrstellen wählen.

Der Hotel- und Gaststättenverband der Sächsischen Schweiz lud potenzielle Auszubildende der Berufe Koch, Hotel- oder Restaurantfachkraft zu einer Informationstour auf der Elbe ein. Schon an Bord des Dampfers von Pirna nach Bad Schandau konnten die jungen Leute Gästebetreuung in Augenschein nehmen. Anschließend besuchten sie mehrere Hotels. Dort kam es zu Gesprächen mit den Arbeitnehmern. An den Berufen Interessierte erhalten zunächst ein bezahltes Ferienpraktikum.

Kunst und Kultur

10.06. Zum 99. Galeriekonzert im Stadtmuseum erlebten die Besucher im Kapitelsaal des Stadtmuseums das jetzt schon beachtliche Können von drei Absolventen des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik. Pauline Herold (Violine), Tanja Tepper (Klarinette) und Julian Lentz (Klavier) spielten Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann, Camille Saint-Saëns, Fritz Kreisler und Francis Poulenc. Die drei jungen Leute wollen die Musik zum Beruf machen und fangen 2017 mit dem Studium an Musikhochschulen an. In der Konzertpause stellte der Dresdener Kunsthistoriker Martin Schuster ein verschollen geglaubtes Gemälde von Johann Alexander Thiele vor.

11.06. Der Begriff „Weinstein“ erhielt in Pirna eine weitere Bedeutung. Am Hauptplatz in Copitz handelt es sich nicht um das kaliumsaure Salz der Weinsäure, sondern um eine fast drei Meter hohe barocke Sandsteinsäule. Dieser „Wein-Stein“, zeigt seit dem 11. Juni 2017 offiziell mit schwarzer Schrift auf hellem Sandstein an: „Pirna, Beginn der Sächsischen Weinstraße“. Die vom Verein „Pirnaer Weinfreunde“ um den Winzer Wolfgang Winn initiierte Aktion wurde vom Weinbauverband Sachsen und von der Pirnaer Geva-Unternehmensgruppe als Hauptsponsor unterstützt. Steinsetzmeister Gabriel Heimann hat dem obeliskenförmigen Stein barocke Elemente beigegeben und eine moderne Haube mit krönendem Wein-

traubenbüschel aufgesetzt. Zur Einweihung waren die amtierende sächsische Weinkönigin, Friederike Wachtel und die ehemalige 25. Weinkönigin aus Pirna, Katja Riedel, anwesend. Dass an den Pirnaer Elbhängen von Posta und Copitz die Sächsische Weinstraße beginnt und nicht endet, wird mit dem Flusslauf der Elbe erklärt. Die am Wein-Stein vorhandenen Schriftzüge sind der Gestaltung der Wegemarkierungen zur Zeit Augusts des Starken angelehnt. Informiert wird, in welcher Zeit die nächsten Weinberge, Weinkeller und Anbauggebiete erreichbar sind: Weinberg „Schloßblick“ ¼ Stunde, Weinweg Litomerice 14 Stunden“. Auch auf die Weinstraße Saale-Unstrut wird hingewiesen. Die seit Mai 1992 als Sächsische Weinstraße festgelegte Strecke umfasst 56 Kilometer, verbindet Weinberge an den Elbhängen zwischen Pirna und Diesbar-Seußlitz. Im Anschluss an die Einweihung des Wein-Steins entfaltete sich auf den Copitzer Elbwiesen, am Weinberg Schloßblick, das zweite Weinblütenfest.



Bauen in Pirna

Auf dem 6,6 Hektar großen Gewerbegebiet Copitz-Nord an der Lohmener und der Wehlener Straße wirbt seit langer Zeit eine große Tafel mit der Aufforderung: „Gewerbegebiet Copitz-Nord – hier ankern“. Bisher gab es keine Interessenten – jetzt schon. Zwischenzeitlich sollte dort eine große

Pirnaer „Wein-Stein“



Tragflughalle zur Flüchtlingsunterbringung aufgestellt werden, die jedoch nicht mehr gebraucht wird. Der Stadtrat entschied, dass die Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna (SEP) als Eigner des Areals dieses Gewerbegebiet selbst entwickeln soll. Zu den Interessenten für das Ansiedeln zählt der Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal (ZAOE), der eine Fläche von 9.000 Quadratmetern haben möchte, um einen Wertstoffhof und ein Behälterlager zu errichten. Das Unternehmen übernimmt 2018 wieder das Abfalltonnenmanagement des Landkreises in Eigenleistung. Auch ein ortsansässiges Maschinenbauunternehmen, das momentan in einem Mietobjekt produziert, möchte ein eigenes Firmengelände aufbauen und benötigt etwa 9.000 Quadratmeter Fläche. Außerdem interessieren sich eine

Tischlerei, ein Autohaus und ein Gartenbaubetrieb für kleinere Parzellen auf dem Gelände. Mehr als ein Drittel der Gesamtfläche wäre damit vermarktet und SEP-Geschäftsführer Christian Flörke erwartet, dass binnen weniger Jahre das Gewerbegebiet Copitz-Nord vergeben sein wird.

Zu den zahlreichen Baustellen in Pirna, die ihrer Fertigstellung harren, zählt eine neue Ausstellungs- und Verkaufshalle des Bauzentrums Willkommen aus Helmsdorf. Die Firma unterhält einen Betriebsteil an der Zehistaer Straße und hat sich dort vergrößert, um eine breitere Produktpalette anbieten zu können. Die neue Halle ist vorwiegend zur Präsentation und zum Verkauf von Fliesen vorgesehen.

Die alte Scheune im Areal zwischen der Damm- und der Leglerstraße in Copitz, die sich im Besitz der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) befindet, soll abgerissen werden. Die WGP möchte auf dem freiwerdenden Platz Anwohnerparkplätze für das Mehrfamilienhaus Hauptstraße 17 errichten, das saniert werden soll. Die Scheune steht im Hinterhof dieses Hauses. Da es sich aber bei der Scheune um das letzte Zeugnis des einstigen Copitzer Turmgutes handelt, erhoben die Mitglieder des Kuratoriums Altstadt Einspruch gegen den Abriss. Das Scheunengebäude sei auf Grund dieser Bedeutung für die Ortsgeschichte erhaltenswürdig, äußerten auch Mitglieder vom Denkmalschutz und plädieren dafür, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Das massive Gebäude ist größtenteils aus Sandstein errichtet worden. Das charakteristische Türmchen soll ausschlaggebend für die Benennung „Turmgut“ gewesen sein.

Die Autoparkflächen am Copitzer Hafen wurden von den dort gelagerten Geotube-Säcken beräumt. Der während einiger Monate aus dem Copitzer Hafen ausgebaggerte Schlamm konnte auf Deponien verbracht werden, nachdem er in den Spezialbehältern durch Wasseraustritt verdichtet wurde. Gegenwärtig bauen Fachleute einen

Schwimmsteg für den Hafen, der in den Sommermonaten eingebaut werden soll. Während des sommerlichen Niedrigwassers der Elbe soll auch die Hafendecke saniert werden. Bei der geplanten Slip-Anlage des Hafens für den Segelbootbetrieb startet die Stadtverwaltung eine zweite Ausschreibung, weil die erste kein wirtschaftliches Angebot erbracht hatte. Die Kosten der Hafensanierung betragen 458.000 Euro und werden vom Freistaat und der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Beseitigung der Hochwasserschäden von 2013 gefördert.

Um die Verkehrssituation in Pirna nicht noch mehr eskalieren zu lassen und zusätzliche Dauerstaus zu verhindern, wurden zur einberufenen Sonderstadtratssitzung am 23. Mai einige Veränderungen beschlossen und umgesetzt. Mit der veränderten Grünphasenschaltung der Ampel B 172/Kreuzung Zetkinstraße kann der Verkehr aus der Sächsischen Schweiz nun besser abfließen. Der Abschnitt bis zur neu eingerichteten Behelfsampel in Richtung Ernst-Thälmann-Platz kann als Stauraum genutzt werden. Außerdem wandte sich die Stadtverwaltung mit der Bitte an das Landratsamt, die Asphaltierung der Staatsstraße 164 zwischen Pirna und Lohmen zu verschieben. Das Landratsamt intervenierte beim zuständigen Landesamt für Straßenbau und Verkehr (Lasuv) und dieses verschob die Arbeiten bzw. zog die Ausschreibungen vorerst zurück. Die Erneuerung wurde anberaumt, weil es auf einem 1,6 Kilometer langen Abschnitt bei nasser Fahrbahn (und unangepasster Geschwindigkeit) immer wieder zu schweren Unfällen kam. Der Austausch des Asphalts auf dem genannten Streckenstück kann nun nicht vor 2019 erfolgen. Ein Schild zur Warnung vor der Aquaplaning-Gefahr soll aufgestellt werden.

In den Jahren 2017/18 sind noch 36 Vorhaben zur Beseitigung von Flutschäden fertigzustellen und 29 davon laufen gegenwärtig. Die Stadtverwaltung trägt sich zudem mit dem Gedanken, die bis Ende 2018 fällige Sanierung der Grohmannstraße

zwischen dem Dohnaischen Platz und der Klosterstraße (auch im Hinblick auf das Baugeschehen bei EDEKA) aufzuschieben. Dass durch diese Maßnahme Flutfördermittel verfallen, wird vermutlich auch wieder Unwillen unter den kritikfreudigen Pirnaern heraufbeschwören.

Anm.: Da die Fördermittelgeber im Freistaat Sachsen den Zeitraum für die Fertigstellung sämtlicher geförderten Maßnahmen zur Flutschadensbeseitigung von Ende 2018 bis zum 30. Juni 2019 verlängern, können zeitaufwendige und komplizierte Projekte vielleicht doch noch bewerkstelligt und innerhalb der gesetzten Frist zu Ende geführt werden.

09.06. Am gegenwärtig schnellsten Bauprojekt in Pirna, dem „Hort im Rekord“, an der Schillerstraße Copitz wurde am 9. Juni Richtfest gefeiert. „Nach drei Wochen Bauzeit stand der Rohbau“, ist der Oberbürgermeister über die Schnelligkeit des Vorhabens erfreut, denn damit ist gewährleistet, dass ab Herbst die Nutzung der Einrichtung von 186 Kindern im Alter zwischen sechs und zehn Jahren gewährleistet ist. Erbauer des zweistöckigen 50 Meter langen und 15 Meter breiten Hortgebäudes für die Diesterweg-Grundschule ist die

Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna, die das Haus dann an die Stadt vermietet.

21.06. Nachdem alle drei Hauptmieter des historischen Gebäudekomplexes Breite Straße 2 von ihren Räumen Besitz ergriffen – es sind die Kultur- und Tourismusgesellschaft (KTP) mit dem modernen Museumsdepot, die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEP) und das Citymanagement - und der Umzug nahezu abgeschlossen ist, lud die Stadtverwaltung zum internen Eröffnungsfest mit Besichtigung ein.



Drei Hausherren im historischen Gebäude Breite Straße 2



Die Stadt als Empfänger der Fördermittel war Bauherr für das ehrgeizige Projekt. „Die Rettung kam fünf nach zwölf“, sagte SEP-Chef Christian Flörke, einer der Hausherren, denn beginnend mit dem Notdach und der Sicherung historischen Gebäudes hätte nicht länger gewartet werden können. Älteste Gebäudeteile im Keller stammen aus dem Jahr 1483. Dendrologen stellten fest, dass einer der Dachbalken über 300 Jahre alt ist. Auf Bürgerbeschluss präsentiert heute das Gebäudeensemble nicht die von Canaletto 1753 festgehaltene schlichte ockerfarbene Fassade, sondern bevorzugte die wenige Jahre später ausgeführte barocke Farbgebung.

Museumsdepot mit Optimalbedingungen



Das nun für den Fundus des Stadtmuseums im Komplex errichtete Hightech-Depot wird 80.000 Einzel-Exponate unter klimatisch optimalen Bedingungen aufnehmen. Darunter befinden sich originale Landschaftszeichnungen von Canaletto und die älteste Landschaftsfotografie-Sammlung Deutschlands.

28.06. Die Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) begann ab 28. Juni mit der Umsetzung des vom Stadtrat beschlossenen Abwasserbeseitigungs-Konzepts im Ortsteil Pratzschwitz. Dort werden vom Straßenbereich An der Hopfendarre ausgehend, zu-



nächst 13 Grundstücke an das öffentliche Abwassernetz angeschlossen. Dazu ist ein 440 Meter langer Schmutzwasserkanal zu bauen. Außerdem muss streckenweise die Trinkwasserleitung erneuert werden. Die Durchführung der Arbeiten läuft in zwei Zeitabschnitten mit Straßenvollsperrungen und einem Fertigstellungstermin Ende Oktober 2017.

Sportgeschehen

11.06. Nach einem freiwilligen Rückzug des Pirna-Achters (Ruderverein 1872, PRV) aus der ersten Bundesliga im vergangenen Jahr formierten sich nach der Pause einige Athleten neu. Der Pirnaer Achter konnte 2016 seine Position nicht mehr halten, weil das erforderliche Training nicht mehr gewährleistet war.

Ruderer. Aus Pirna sind dabei: Stefan Schaaf, Thomas Herrmann, Jan Gregor Pfitzner, Paul Hussek, Willy Holtermann, Christopher Gey und die Steuerfrauen Paula Wiedner und Alice Sickenberger.

23./24.06. Der VfL Pirna-Copitz – heute mitgliedsstärkster Leichtathletikverein des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – besteht seit 110 Jahren. Am 23. und 24. Juni wurde dieses Jubiläum mit vielen sportlichen Aktivitäten, wie Turnieren und Mitmachaktionen im Willy-Tröger-Stadion und anderen Schauplätzen gefeiert. Eine Disko- und Schlager Nacht im Festzelt bildete den Abschluss der Jubiläumsfeier.

24.06. Das Wissenschaftsjahr 2017 ist Meeren und Ozeanen gewidmet. Unter dem Motto „Das Meer beginnt hier“, begaben sich am 24.



Elbschwimmstaffel, Foto: D. Förster

Auswärtsarbeitsstellen, Studienplätze und die Rückkehr von Wurzen Ruderern in den heimischen Verein waren ausschlaggebend. Jetzt bildete sich eine neue Gemeinschaft mit Ruderern aus dem brandenburgischen Rüdersdorf und Pirnaer Rudersportlern unter dem Namen „Secuinfra-Achter Rüdersdorf-Pirna“. Diese Gemeinschaft startet nun in der zweiten Liga und gewann am 3. Juni den Sprint-Cup bei der Rüdersdorfer Frühjahrsregatta. Am 11. Juni gab es das erste Saisonrennen in Frankfurt am Main. Zur Zweitliga-Auswahl gehören 18

Juni in Bad Schandau Wissenschaftler auf das Forschungsschiff „Elbegrund“ und die ersten Schwimmer der „größten Freigewässer-Schwimmstaffel Deutschlands“ in die Elbe. Jeder Schwimmer legt im Fluss eine Strecke von zwei Kilometern zurück. Die gesamte Elbestaffel bis zur Nordsee beträgt 575 Kilometer. Für die ersten beiden Etappen waren die Anmeldungslisten der Schwimmer schnell gefüllt. Beim Zwischenstopp in Pirna erhielten die ersten zehn Schwimmer Medaillen für ihre Teilnahme, darunter Matthias Wagner (35) aus Pirna, Ute Schwarz

(50) und Steffen Vogel (41) aus Birkwitz. Das Forschungsschiff MS „Elbegrund“ mit Wissenschaftlern des Bundes-Forschungsministeriums und die Rettungsboote der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) begleiten die Schwimmer auf der gesamten Strecke. Die Aktion will den Zusammenhang zwischen Fließgewässer und Meeresforschung aufzeigen. Während die Staffel von Ort zu Ort mit immer wieder anderen Wassersportlern bis zum 12. Juli schwimmt, forschen Wissenschaftler von der TU Dresden, der TU Berlin und dem Institut für Technologie Karlsruhe auf dem Begleitschiff zur Wasserqualität in der Elbe, zum Sauerstoffgehalt, Algenwachstum und Mikroplastikbelastung.

Elbschwimmstaffel, Foto: D. Förster



Aus den Schulen

Aus einem Wettbewerb, den die evangelische Landeskirche Sachsens auslobte, ging das Evangelische Schulzentrum Pirna als Sieger hervor. Der Schulträgersverein erhielt das Preisgeld von 6.000 Euro für die Idee der Einrichtung eines Rückzugsorts vom Alltag der Schule, dem „Raum der Stille“. Dieser entsteht beim Umbau der einstigen Roten Kasernen zum Schulkomplex im künftigen Hauptgebäude der evangelischen Schule an der Rottwerndorfer Straße. Das dafür vorgesehene große Zimmer

im Mittelpunkt des Gebäudes soll einen sakralen Charakter erhalten und für kleine Gottesdienste, auch für Andachten genutzt werden und den Schülern als Raum der Stille kurzes „Abschalten“ im Schultrubel ermöglichen.

15.06. Um künftig mehr Schüler aufnehmen zu können, wird an der beliebten Pestalozzi-Oberschule Copitz ein Anbau errichtet. Darüber hinaus erhält das vorhandene Schulgebäude eine umfassende Modernisierung und Sanierung. Voraussichtlich betragen die Kosten für dieses Vorhaben, das am 15. Juni 2017 mit ersten Bauarbeiten am An-

bau begann und im Februar 2019 abgeschlossen sein soll, 13 Millionen Euro. Die Finanzierung für das große Projekt ist gesichert. Umweltstaatssekretär Herbert Wolff übergab am 15. Juni an Oberbürgermeister Hanke einen Fördermittelbescheid aus dem Programm „Brücken in die Zukunft“.

Wenn vom Schulbau des künftigen evangelischen Schulzentrums in den Roten Kasernen gesprochen oder geschrieben wurde, kam die Rede fast ausnahmslos auf den Geschäftsführer des Evangelischen Schulvereins, Falk Wenzel, der seit 2013 in diesem Amt vor allem als Verfechter für das Voranbringen und die Durchsetzung des ehrgeizigen Bauprojekts an der Rottwerndorfer Straße genannt wurde. Mitte Juni teilte der Trägerverein der freien Schule mit, den Geschäftsführer entlassen zu haben und die Zusammenarbeit per 30. September 2017 als beendet zu betrachten. Die Mitteilung sorgte an verschiedenen Orten für verständnisloses Staunen. Als Begründung wurde eine notwendige Veränderung in der Leitungsstruktur aus internen Gründen genannt. Klaus Kaden, Vorsitzender des Evangelischen Schulvereins Pirna betonte, dass sich am Schulbetrieb nichts ändere. Die Aufgaben des Geschäftsführers teilen sich zukünftig der zweiköpfige Vorstand des Schulvereins sowie die Schul-

leiterin und die Verwaltungsleiterin.

05.06.17 Der traditionell in Pirna durchgeführte Pfingstgottesdienst unter freiem Himmel wurde bisher auf den Grünflächen im Park des Landschlusses Zuschendorf gefeiert. Es bieten sich aber weitere gleichermaßen gut geeignete Möglichkeiten für Parkgottesdienste, so dass der Ort jährlich gewechselt werden soll. Am 5. Juni fanden sich die Gläubigen erstmals unter der großen Eiche im Schlosspark Graupa zum Pfingstmontagsgottesdienst ein. Über 200 Personen kamen, um teilzuhaben und die Predigt von Pfarrer Andreas Günzel zu hören. Pfarrer Burkhard Nitzsche oblag es, das Rahmenprogramm zu führen.



Pfingstgottesdienst im Schlosspark Graupa, Foto: D. Förster

Der festliche Pfingstgottesdienst wurde von den Posaunenchor der evangelischen Kirchgemeinden Pirna und Graupa-Liebenthal musikalisch begleitet.



Pfingstgottesdienst im Schlosspark Graupa, Foto: D. Förster



Alte Bräuche wieder aufleben zu lassen, wird zunehmend beliebter. Eine Aufzeichnung von vor 350 Jahren besagt, dass im Jahr 1667 am ersten Mittwoch nach Pfingsten die Pirn'sche Wallfahrt am Erlpeterbrunnen gefeiert wurde.



Pirn'sche Wallfahrt 2017, Foto: D. Förster



Der Brunnen an der Ostwand der im 16. Jahrhundert durch Umbau entstandenen Knabenschule war beliebter Treffpunkt zum geselligen Beisammensein mit Singen, Musizieren, Tanzen und Quellwassertrinken. Sicher wurde auch Bier oder Wein ausgeschenkt, denn die auf den Häusern liegende Braugerechtigkeit war zahlreich und an den Copitzer Elbhängen wurde damals auch schon Wein angebaut. Pirnas Gemeinschaft „Die Kauzigen“ mit Reimesprecher Theo Theodor, Schellehut und Henriett zogen musizierend und historisch gewandet mit Gästen durch die Altstadt, bevor sie nach altem Brauch an der gedeckten Tafel am Erlpeterbrunnen Platz nahmen.

Die Ende März 2017 gegründete Wählervereinigung „Wir für Pirna – Freie Wähler“ startete mit elf Personen und zählt inzwischen über 50 Mitglieder. (Vorausgegangen war ein Austritt von fast 30 Stadt-CDU-Mitgliedern, die sich mit der Arbeit des CDU-Verbandvorsitzenden nicht einverstanden erklärten.) Seit der Gründung wurde akribisch am Konzept gearbeitet. Ralf Böhmer, Vorsitzender der Wählervereinigung erklärte, „es liegt nun an uns, Ansprechpartner für die Pirnaer Bürger zu sein, Vertrauen zu gewinnen und Taten folgen zu lassen“. Die angekündigten Arbeitskreise, die sich mit stadtpolitischen Themen beschäftigen, wurden mit bisher acht Teilgebieten benannt und wollen nun in Aktion treten. Für den Arbeitskreis Schulen und Bildung ist Peter Schiller zuständig, für Jugend und Soziales Rocco Geißdort. Das Familien- und Frauen-Ressort übernahm Katrin Dollinger-Knuth, für Fragen an den Stadtrat und Bereich Anträge ist Ralf Thiele zuständig, der Tourismusbereich obliegt Judith Fichtner. Mit dem Citymanagement und Belangen der Innenstadt befassen sich Sandro Otto und Thomas Sommer. Das Ressort Sport und Vereine übernahm Dietmar Wagner und mit dem Gesundheitsbereich befasst sich Carina Gneuss-Noll. Weitere Arbeitsbereiche sind in Vorbereitung. Dieter Heuser wurde als Beauftrag-

Pirna'sche Wallfahrt 2017, Foto: D. Förster



ter für „Senioren und Menschen mit Behinderungen“ zum Mitglied des erweiterten Vorstandes bestimmt. Vorsitzender Ralf Böhmer wird von den Vorstand-Beisitzern Katrin Dollinger-Knuth, Thomas Oertel und Gabriel Heimann unterstützt.

Die Stadtwerke Pirna (SWP) ließen am Natursee-Areal Copitz im Frühjahr Bänke streichen, errichteten neue Orientierungstafeln, ließen den Sand in beiden Buchten reinigen und Papierkörbe sowie Toilettenhäuschen aufstellen. Das alles hinderte zerstörungsbereite Elemente nicht, neu gepflanzte Bäume herauszureißen, Bänke und Tore zu beschädigen, unzählige Müllberge, auch Drogenfunde zu hinterlassen und Einrichtungsgegenstände mit Stickern zu bekleben. Die Stadtwerke appellierten an die Besucher, wachsam zu sein, damit die Idylle am See nicht so oft durch die beschriebenen Vorkommnisse beeinträchtigt wird.

Beim zehnten Sächsischen Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ sind aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge vier Orte beteiligt. Aus Pirna bewarb sich der Ortsteil Birkwitz-Pratzschwitz und reichte die nötigen Unterlagen bei der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes ein. Teilnehmen können bei dem vom sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft ausgelobten Wettbe-

werb Dörfer mit bis zu 3.000 Einwohnern. Bewertet werden die Konzepte zur wirtschaftlichen Entwicklung, das soziale Engagement im Ort, Gebäude und landschaftliche Gestaltung. Im Fokus steht der von der Dorfgemeinschaft gezeigte Einsatz, den Heimatort voranzubringen. Eine Jury nimmt die Bewertungen vor. Der Wettbewerb wird in drei Gruppen durchgeführt. In den Landkreisen erfolgt die Bewertung der Bewerbungen im Jahr 2017, auf Landesebene im kommenden Jahr und auf Bundesebene im Jahr 2019. Die jeweiligen Gewinner erhalten Prämien.

10.06.17 Zur nunmehr 22. Heimkinderausfahrt fanden sich am 10. Juni 2017 500 Heimkinder und 665 Motorradfahrer ein. Seit Beginn dieser Ausfahrten im Jahr 1996 engagiert sich der Pirnaer Verein Motorradfreunde Beinhart e.V. mit der Organisation und Durchführung dieser Aktion, die schon über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurde. Der jährliche Erlebnishöhepunkt für Heimkinder aus 50 Einrichtungen der Region führte die Kinder und Jugendlichen mit ihren Fahrern aus ganz Deutschland (und darüber hinaus) von Berggießhübel über Land in Richtung Dittersbach, Stolpen und Neustadt. Der Riesenkorso wurde von einer Polizei-Eskorte begleitet. Für den Vereinsvorsitzenden Thomas Zeligmann und seine Helfer bedeutet die Ausfahrt die Bewältigung einer immensen Aufgabe. Als es im Jubiläumsjahr 2015 zum tödlichen Unfall von zwei Begleit-Bikern im Korso kam, drohte dem Ausfahrtprojekt das Ende. Nach langem Für und Wider entschloss sich der Verein doch zur weiteren Durchführung unter zusätzlichen, auch polizeilichen Sicherheitsvorkehrungen, um den Heimkindern die Freude auf das ersehnte Ereignis nicht zu versagen. Start und Ziel war wie immer das Billy-Bad in Berggießhübel, wo sich dieses Mal schon am Vorabend die meisten Teilnehmer trafen, um noch ausgiebiger das Erlebnis vieler Begleit-Programmhöhepunkte genießen zu können. Anm.: Der Verein Beinhart e.V. warb u.a. auch auf der Sachsenkrad-Messe in Dresden für die Heimkinder-

22. Heimkinderausfahrt der Motorradfreunde „Beinhart“



ausfahrt. Dort wurde ein handgefertigtes Motorrad, ein „Charity-E-Bike“ präsentiert, das unter den Spendern für die Ausfahrt zur Verlosung kam.

Beide Mockethalerinnen recherchierten seit Jahren zum Ortsgeschehen, trugen eine große Ansammlung von Doku



22. Heimkinderausfahrt der Motorradfreunde „Beinhart“

10./11.06.17 Die Mockethaler Einwohner der Ansiedlung Rundling bilden eine tatkräftige Gemeinschaft, wenn es gilt, den örtlichen Zusammenhalt zu fördern. Jüngstes und gleichzeitig markantestes Beispiel war die gemeinschaftliche Vorbereitung und Unterstützung des Jubiläumsfestes „600 Jahre Mockethal“. Der im Jahr 2008 gegründete Heimatverein Mockethal, der die Festorganisation übernahm, zählt 55 Mitglieder. Im Jahr 1950 zu Pirna eingemeindet, leben heute im Stadtteil 332 Einwohner, darunter 50 Kinder. Etwa jeder dritte Bewohner des Rundlings engagiert sich als Mitglied im eingetragenen Heimatverein.

menten und Fotos zusammen, führten Zeitzeugengespräche und fassten die Erkenntnisse in der nun vorliegenden ansprechenden Chronik zusammen. Der Rundling erwartete die Besucher mit Verkaufsständen, Aktionen für Kinder und großem Festzelt. Die Autorinnen erläuterten vor den staunenden Festgästen die Ergebnisse ihrer akribischen Arbeit, ließen in Kurzform 600 Jahre Ortsgeschichte Revue passieren und freuten sich über das Interesse ihrer Zuhörerschaft. „Wir widmen uns der Heimatpflege und wollen alte Bräuche wiederbeleben“, sagten die Organisatoren und

Eine 152-seitige Chronik über das 600-jährige Mockethal lag zum Jubiläumsfest vor und präsentierte sich als umfassendes Geschichtswerk. Dem Leser erschließt die Schrift das tiefgreifende Verständnis der Schreiber für Historie-Aufarbeitung, gepaart mit deutlich erkennbarer Heimatverbundenheit und sachkundiger Beschreibung. Autorin Katrin Lauterbach (im F. re.), Master of Arts, studierte u. a. sächsische Geschichte an der TU Dresden und war für Gestaltung sowie Satz der Mockethal-Broschüre zuständig. Viel Unterstützung erhielt sie von der für die Redaktion hauptverantwortliche Heide Stachorra (im F. li.).



Chronik 600 Jahre Mockethal, Autorinnen K. Lauterbach und H. Stachorra

beschlossen vereint, das Jubiläumsfest am Sonntag in einem Umzug gipfeln zu lassen. Den letzten Umzug arrangierten die Mockethaler im Jahr 1936, als die Dorfschule das 50-jährige Bestehen beging. „Da ist es jetzt mal an der Zeit, wieder eine solche Präsentation auf die Beine zu stellen“. Sämtliche Zuschauer waren sich einig, dass der Umzug alle Erwartungen überstieg. Über 30 Bilder mit Szenen aus sechs Jahrhunderten stellte die Dorfgemeinschaft in liebevoller Ausgestaltung zusammen. Etwa 350 Akteure, beginnend mit den ersten Siedlern, der Christianisierung im 12./13. Jahrhundert, gefolgt von der Darstellung der markgräflichen urkundlichen Erst-erwähnung, setzten sich in Zatzschke in Bewegung. Es folgte die spätere Ob- rigkeit der Burg Wehlen durch den dor- tigen Schlossherrn von Köckeritz (mit Gefolge), der Mockethal und Zatzschke alsbald verpfänden ließ. Den Bildern der Frondienste Leistenden folgte das Geschehen um den Dreißigjährigen Krieg mit schwedischer Belagerung. Mehrere Bilder widmeten sich dem Erbrichterhof mit Schänke „Grauer Storch“ und der 1710 erfolgten Namens-ersterwähnung, andere be- schrieben den Großbrand von sieben Gütern, den Schulhausbau und die erreichte Selbstständigkeit des Ortes.

Festumzug 600 Jahre Mockethal



Es folgten die Darstellung von Gewer- beansiedlungen, Bau der Bahnlinie, Blüte der Steinbrecherei, Vereinsleben und Kriegsprodukte der Herrenleite so- wie die Eingemeindung zu Pirna, Land- wirtschaftsbetriebe und heutige Ge- werbe. Es gab keine Rundling-Familie,

die nicht in die Ausgestaltung des Fest- geschehens involviert gewesen wäre. Die Mockethaler waren sich ihrer Anstrengungen und des hervor- ragen- den Gelingens des Festumzugs bewusst. Deshalb forderten sie auch eine größere Bildberichterstattung

bei der Sächsischen Zeitung an, der die Redakteure gerne nachkamen.

14.06.17 Eine tiefschwarze, kilometerweit zu sehende Rauchsäule erhob sich am Spätnachmittag des 14. Juni über Copitz. Auf dem Baugebiet „Vogelwiese“ brannte ein dreigeschossiger Rohbau in der obersten Etage. Dämmungs- und Dachabdeckungsmaterialien, Styropor, Paletten, Bitumenschweißbahnen und weitere Baumaterialien, die dort lagerten, standen in Flammen. Die Ursache blieb vorerst ungeklärt. Das Feuer hatte die Hälfte des Flachdachs erfasst, konnte aber schnell von 49 Feuerwehrleuten gelöscht werden.

Brand an einem Rohbau am Baugebiet „Vogelwiese“, Foto: D. Förster



Die Mehrfamilienhäuser an der Karl-Büttner-Straße werden von einem Unternehmen der Geva-Gruppe Pirna mit Drei- und Vierraumwohnungen errichtet. Die Polizei ermittelt zur Brandursache.

16.06.17 Am Elbufer wurden zur Monatsmitte Juni wieder mehr Steine sichtbar. Der Elbepegel sank auffällig, die Schifffahrt musste für die Frachtflotte (Schwarze Flotte) eingestellt werden. Der Pegel lag in Pirna am 15. Juni bei 1,14 Metern. Bei diesem Stand kann die Weiße Flotte mit ihren Vergnügungsdampfern noch verkehren. Für Ausflugs- und Salonschiffe, die in Dresden ablegen, ist ein Wasser

stand von 90 Zentimetern erforderlich. Seit Jahresbeginn bis Mitte Juni 2017 verzeichnete das Einwohnermeldeamt Pirna 811 Zuzüge. Davon zogen 475 Personen innerhalb des Kreises um, auch 209 ehemals in Dresden Wohnende zählen nun zu den Neu-Pirnaern und Bürger aus anderen Bundesländern. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke freut sich über die weitere Annäherung der 40.000-Einwohner-Marke und lädt alle Neu-Pirnaer in Abständen zu einem Willkommensgespräch ins Rathaus ein, wo er eine Hausführung veranstaltet, die Pirna-Bilder Hernando Leóns im Großen Ratssaal erklärt und kleine Willkommensgeschenke verteilt.

16.06.17 Die Stadtwerke Pirna (SWP) teilten am 16. Juni mit, dass sie das Areal des Natursees Copitz ab 19. Juni in der Zeit von 22.00 Uhr bis früh 8.00 Uhr wieder verschließen. Darüber hinaus kontrolliert ein Sicherheitsdienst in der angegebenen Zeit das Gelände. Der Grund des neuerlichen Verschließens ist wiederholt aufgetretener Vandalismus. Zerstört wurden Bänke, Papierkörbe, Sicherheitsvorkehrungen und Pflanzungen. Die Stadtwerke bitten um erhöhte Wachsamkeit der Besucher gegenüber solchen zerstörerischen Umtrieben.

16. bis 18.06.17 Das Stadtfest 2017, Pirnas größtes Open-Air-Fest des Jahres, bot an zwei tollen Tagen und dem Eröffnungsabend Spaß und Unterhaltung für Kulturliebhaber, Sportbegeisterte, Partygänger und die Kinder. „Ob Bürger dieser Stadt oder neugieriger Besucher – ein jeder ist willkommen, mit uns gemeinsam und ganz ausgiebig zu feiern“, lud Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke ein. Als Veranstalter des Stadtfestes zeichneten die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna und für die Sport- und Erlebnisreise der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge verantwortlich. Schon am Freitagabend standen die Besucher vor der schwierigen Entscheidung, welche Orte und Veranstaltungen sie besuchen und wo sie sich niederlassen sollten. Auf der Marktbühne eröffnete das Stadtoberhaupt, flankiert von den Vereinsmitgliedern „Der Retter von Pirna ...“ das Festgeschehen. Der Startschuss aus der vereinseigenen „Retter“-Kano-ne zur Festeröffnung schlug jedoch fehl. Oberbürgermeister Hanke kommentierte das Ausbleiben des Schusses mit der Voraussage, dass es 2017 wohl ein sehr friedliches Stadtfest geben würde. Ein großes Luftballonsteigen anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Städtische Wohnungsgesellschaft schickte hunderte kleine weiße Ballons in den Himmel. Einigen davon wurden kleine Botschaften beigegeben. Eine Mascottchenparade, bestehend aus neun Plüschkostümträgern, führte die kleinen Stadtfestgäste im bunten Umzug

Eröffnung Stadtfest 2017



zur Kinderparty auf die Elbwiesen, nachdem ein gewaltiger Platzregen zunächst für eine Pause sorgte. Ein Bandauftritt mit Thomas Goday präsentierte das Album „Mundwerk“ und Christian Gieses Party schallte anschließend über den nächtlichen Markt. Das obligatorische, musikbegleitete Höhenfeuerwerk tauchte den Himmel über Pirna in das faszinierende Licht goldener und in allen Regenbogenfarben schillernden Fontänen, der Markt und die übrigen Festorte Klosterhof, Zollhof, Niedere Burgstraße mühten sich mit nächtlichen Partys und tagsüber mit bunten Aktionen um die Gunst der Gäste.

Eröffnung Stadtfest 2017



30.000 Besucher kamen, um sich die Bühnenauftritte am Markt, im Klosterhof, Zollhof, an der Elbe, in der Niederen Burgstraße, der WGP-OpenAirLounge mit insgesamt über 40 verschiedenartigsten Darbietungen anzusehen. Als Stadtfestneuheiten wurden die Blaulichtmeile auf dem Kirchplatz angekündigt, „Jazz und Schmaus“ im Zollhof und das Kinder- und Familienprogramm im Innenhof der Stadtbibliothek. Die Sächsische Verkehrswacht, die Bundespolizei, der Verein Notfallversorgung Sachsen, der DLRG-Verein und der ADAC boten auf der Blaulichtmeile Informationen und Mitmachangebote für die ganze Familie. Die Kirchgemeinde beteiligte sich am Stadtfest mit Kirchenführungen, dem obligatorischen Stadtfestkonzert in St. Marien, Turmblasen vom Rathausbalkon und dem ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel auf dem Markt. Zu den Stadtfest-Besonderheiten gehörten das FEP-Drachenbootcup am

17. und 18. Juni und der zweite Birnencup des Lions-Clubs Pirna auf der Elbe sowie das Bogenschießen mit dem aktuellen Weltmeister im Klosterhof. Während sich die Besucherfülle mancherorts etwas verhalten zeigte, war der Markt zur Rod-Stewart-Show am Stadtfestsonnabend bis auf den allerletzten Platz gefüllt. Als zu allen Tages- und Nachtzeiten unverändert stark frequentierter Stadtfestort zeigte sich die Sport- und Erlebnismeile auf den Elbwiesen. Hier dominierten Schaustellerbetriebe und Vereinspräsentationen in meist sportlicher Aktion mit akrobatischen Leistungen oder Tanzvorführungen auf der Bühne und der alljährliche Wettstreit des Drachenbootrennens auf der Elbe. Beim diesjährigen Spektakel des Birnen-Cups im Elbwasser hatten 480 von insgesamt 500 Plastikbirnen einen Paten. Zu je fünf Euro verkaufte der Lionsclub die Lose der nummerierten Birnen. Das vereinnahmte Geld erhält

der Kreissportbund für die Ausgestaltung des diesjährigen Behindertensportfestes. Die erste Plastikbirne im Ziel nach der ca. einen Kilometer langen Elbestrecke mit der Nummer 122 beschert ihrem Besitzer ein Wochenende im Porsche 718 inklusive 250 Freikilometer. Beim zweiten Preis durfte sich der „Schnelle“-Birne-Gewinner über ein iPad Air freuen, es folgten Theaterkarten bei Tom Pauls und andere attraktive gesponserte Gewinne. Die Sieger des FEP-Drachenboot-Cups am Sonnabend waren die „Asphalt-schinder“ von der Oberelbischen Verkehrsgesellschaft Pirna/Sebnitz und als Erstplatzierte vom Sonntag erhielten die „Pistenflitzer“ des Pirnaer Skiteams SV Grün-Weiß den Pokal.

Drachenbootsieger



Der Wettstreit für Teams von 14 bis 18 Personen aus Firmen, Vereinen und anderen Institutionen wurde als Mixed- Fun-Cup ausgerichtet. Die jeweiligen Besatzungen mussten mindestens sechs Frauen mit im Boot haben. Die Startgebühr pro Team betrug 100 Euro und das benötigte Equipment mit Drachenboot, Paddel und Steuerleuten wurde vom Ausrichter SV Grün-Weiß Pirna bereitgestellt. Pokale erhielten die Plätze eins bis drei an beiden Wettkampftagen.

Bei manchen Attraktionen für Kinder, wie dem Water Walking im Laufballon oder dem Jumping am Sprungseil



zu fünf Euro für fünf Minuten bildeten sich so lange Warteschlangen, dass sich Eltern entschlossen, ihre Sprösslinge gleich zweimal hintereinander laufen bzw. springen zu lassen. Dass die Automeile Breite Straße nicht ins Stadtfestgetümmel eingebunden war, lag ebenso am diesjährigen Straßenbau wie die verkürzte Händlerpräsentationsmeile Dohnaische Straße.



Mit der Organisation auf Unterhaltungsebene, der gastronomischen Versorgung und dem Händlertreiben ist ein Stadtfest noch lange nicht vollständig vorbereitet. In enger Abstimmung mit der Polizei, Feuerwehr und Stadtverwaltung, dem Sanitätsdienst, Sicherheitsdienst und dem Verkehrswesen hatte sich die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH (KTP) umfassend auf gutes Gelingen und mögliche Zwischenfälle eingestellt.

Die offizielle Übergabe der Ehrenplakette des Europarats an Pirna (s. auch Chronik 05/17) sollte in Verbindung mit einem besonderen Ereignis stattfinden. Ausgewählt wurde dafür der Stadtfestsonnabend, 17. Juni 2017. Alljährlich werden zum Pirnaer Stadt

fest und zu anderen Gelegenheiten Einladungen an die Partnerstädte ausgesprochen. Diese sieben Städtepartnerschaften – zu Varkaus betragen sie nunmehr 56 Jahre, zu Decin 42 Jahre, Longuyon und Boleslawiec 37 Jahre, Remscheid 27 Jahre – waren vorrangig ausschlaggebend, dass Pirna zu den vorausgegangenen Ehrungen des Europarats nun die dritte Auszeichnungsstufe verliehen wurde. „Was uns die Partnerschaften wert sind, belegt die heutige Auszeichnung. Wir sind in den neuen Bundesländern die dritte Kommune, die den dritten Grad erhält“, konnte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke stolz verkünden. Die feierliche Übergabe der Ehrenplakette für Pirna in der nunmehr dritten Stufe wurde im Tom-Pauls-Theater von

Marlene Rupprecht, Ehrenmitglied des Europarats, vorgenommen. „Wenn diese schöne Stadt heute die Verleihung der Ehrenplakette des Europarats erhält, so ist dies Zeichen für das Bestreben um ein freies florierendes Europa. Aktiv Frieden zu schaffen bedeutet, ihn täglich im respektvollen Miteinander zu leben und sich täglich um ihn zu bemühen.“

Marlene Rupprecht nannte unter den Kriterien für die Auszeichnung auch das zweisprachige Gymnasium, Pirnas Willkommenskultur, länderübergreifende Bildungs- und Kulturprojekte und den Markt der Kulturen. Pirna demonstriert gelebte Partnerschaft nicht nur auf kommunaler, sondern auch auf Vereins- und Wirtschaftsebene. „Nichts kommt von selbst und nichts ist von Dauer“, erinnerte Klaus-Peter Hanke an einen Ausspruch Willy Brandts und appellierte damit an die Pirnaer, gelebte Partnerschaften weiterhin mit Ideen und Gedanken zur Völkerverständigung zu füllen. „Pirna bleibt auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner“, sagte das Stadtoberhaupt und baut auf das Erreichen der vierten Auszeichnung, den eigentlichen Europapreis. Gemeinsam werde man es schaffen.

Anm.: Die Gemeinschaft des Europarats wurde 1949 gegründet. Sie besteht aus 47 Mitgliedsstaaten mit 820 Millionen Einwohnern und richtet ihr Bemühen weiterhin darauf, eine Wertegemeinschaft zu schaffen. Die Vertreter der Partnerstädte dankten Pirna für die Völkerverständigung in den langjährigen Partnerschaften. Der Remscheider Männerchor brachte ein Ständchen dar – gewidmet auch für Thea Jüttner aus Remscheid, die alljährlich die Partnerschaft zu Remscheid in verschiedener Weise hochhält und nach der Flut 2002 beispielgebende Aktionen der Hilfsleistungen in die Wege leitete.

Nachdem am 5. Mai bei einer nächtlichen Auseinandersetzung unter Trinkern am Platz vor dem Einkaufszentrum Schillerstraße bzw. Stadtteiltreff „Famil“ die Situation eskalierte und ein Mann lebensbedrohlich verletzt wurde, zog die Stadtverwaltung Konse-

Pirna erhält die Ehrenplakette des Europarats



Eine Sandsteinbirne für Thea Jüttner

quenzen. Ein zunächst vorübergehend ausgesprochenes Verbot zum Alkoholkonsum auf dem Platz soll durch einen Stadtratsbeschluss längerfristig gesichert werden. Der Stadtrat beschloss am 20. Juni eine Polizeiverordnung zur Regelung bis Jahresende. Da ein generelles Alkoholverbot unzulässig ist, soll die Verordnung vorerst bis Ende Dezember 2017 montags bis sonnabends von 16.00 Uhr bis 24.00 Uhr gelten.

In der gleichen Nacht eilten die Kameraden der Feuerwehren auf die Klosterstraße, die Rosa-Luxemburg-Straße und die Kiesstraße, um Bäume, die der Sturm gefällt hatte, zu beseitigen.

Am Abend des 24. Juni und am Morgen des 25. Juni mussten die Feuerwehrleute der Wehren aus Pirna, Copitz und Graupa wieder die großen Strohballen in Birkwitz löschen.

Alkoholkonsumverbot
am Rewe-Parkplatz
Copitz



21.06.17 Das Familienzentrum Pirna-Altstadt, Tischerplatz 16, lud zum „Tag der offenen Tür“ und insbesondere zu einem Gesundheitstag ein, der vom Jobcenter der Agentur für Arbeit und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pirna unterstützt wurde. Die IKK classic informierte über ihr allgemeines Gesundheitsangebot und der Kreissportbund zeigte Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung auf. Ergänzt wurde das Angebot durch die Diakonie Suchtberatungs- und behandlungsstelle, die Sozialberatung der Caritas und die bao GmbH Schulungszentrum Pirna, die u. a. Tipps zur gesunden Ernährung bereithielten. Besucher unterzogen sich verschiedenster Messungen zu Körpervitalfunktionen. Das dfb-Frauenzentrum, bzw. die Pirnaer Tafel warteten mit Kulinarischem auf (Im Foto re. Edith König, Leiterin Familienzentrum, li. Tafelchefin Sandra Furkert).



Tag der offenen Tür und Gesundheitstag

23.06.17 In der Nacht zum 23. Juni setzten mehrere Blitze ein Strohlager im Ortsteil Birkwitz in Brand. Auf etwa 200 Metern Länge brannte das Stroh an mehreren Stellen. Die Löscharbeiten nahmen den ganzen Tag in Anspruch.

Das Stroh hatte sich erneut entzündet. „Die dichtgepressten Ballen lassen sich nur schwer löschen, weil es schwierig ist, mit Löschmitteln an die Brandnester heranzukommen“, sagte Pirnas Wehrleiter Peter Kammel. Mehrmals wurde der große Aufwand betrieben, die Strohballen auseinander zu ziehen, um neu gebildete Brandnester zu beseitigen. Das Technische Hilfswerk unterstützte dabei mit dem Einsatz von Radlader-Technik. Das Strohlager war rund 200

Meter lang, zehn Meter hoch und bestand aus etwa 360 großen Strohrollen.

29.06.17 Das Dresdener Landgericht begann am 29. Juni mit den ersten von zunächst sieben Verhandlungstagen gegen den Pirnaer Altstadtträuber. Der 69-jährige Nordrhein-Westfale Friedhelm L. wird wegen vier schweren Raubüberfällen auf Pirnaer Altstadt-Einzelhandelsgeschäfte angeklagt (s. Chronik August bis Dezember 2016). Außerdem hatte Friedhelm L. in Pirna vier Wohnungen unter falschem Namen und mit gefälschten Dokumenten angemietet. Die unheimliche Überfallserie zwischen dem 20. August und dem 22. Dezember 2016 lastete schwer auf Pirnas Geschäftsleuten. Der Täter betrat die Geschäfte kurz vor Ladenschluss, bedrohte die Verkäuferinnen mit der Pistole, drängte sie in die hinteren Räume der Läden und fesselte sie in drei Fällen mit Kabelbindern. Dann stahl er die Kasseneinnahmen und flüchtete. Nach dem dritten Überfall entstand ein aussagefähiges Phantombild. Am 31. Dezember 2016 spürte eine Polizeistreife Friedhelm L. in der Pirnaer Altstadt auf. Es existieren DNA-Spuren und die Verkäuferinnen identifizierten den Täter eindeutig. Friedhelm L. wurde außerdem in Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen straffällig, elf Vorstrafen belasten ihn. 25 Zeugen werden bei den ersten Verhandlungen aufgerufen, darunter Polizisten, Kriminaltechniker und Vermieter.

freigesprochen. Er besaß keine Kenntnis über die Waffenladung, hatte sich selbst aber im Februar beschuldigt, um seinen jungen Freund zu schützen. Danach verbrachte er viereinhalb Monate in Untersuchungshaft. Für diese erhält der 61-Jährige jedoch keine Entschädigung, weil er sich selbst bezichtigt hatte.

18.06. Eine 16-Jährige hatte beim nächtlichen Stadtfestgeschehen wohl zu tief ins Glas geschaut. Sie stürzte am Zwinger und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Nachdem endlich die Mutter der Minderjährigen zwecks Information gefunden wurde, zeigte auch diese eine „starke Feierlaune“. Insgesamt mussten 34 Stadtfestbesucher vom Sanitätswachdienst behandelt werden, die meisten davon auf den Elbwiesen.

26.06. Ein 21-jähriger BMW-Fahrer riskierte, auf der Kreuzung Rottwern-dorfer Straße/Mühlenstraße mit seinem Auto zu wenden. Dabei übersah er den Peugeot einer 81-jährigen FahrerIn. Diese wurde beim Zusammenstoß verletzt und musste ins Klinikum gebracht werden.

Barbara Stohn
Ortschronistin

Aus Polizeiberichten:

Im Amtsgericht Pirna wurde im Juni über zwei Türken verhandelt, die des Waffenschmuggels angeklagt waren. Im Februar 2017 (s. Chronik) hatte die Polizei in Pirna einen Transporter kontrolliert und dabei den größten Waffenschmuggel (600 Schlagstöcke, 2.900 Elektroschocker, 300 Schlagringe usw.) der Region aufgedeckt. Der 20-jährige Emre C. bekam sechs Monaten Haft, die aber auf Bewährung ausgesetzt wurde und muss 1.000 Euro an die Staatskasse bezahlen. Der 61-jährige Mitfahrer wurde